

Mittwoch, 20. März 2013 11:30 Uhr

URL: <http://www.lampertheimer-zeitung.de/region/lampertheim/12935408.htm>

Lampertheimer Zeitung

LAMPERTHEIM

„Windrad weit genug entfernt“: Lampertheimer SPD-Fraktionschef Hahn im Gespräch

20.03.2013 - LAMPERTHEIM

HANS HAHN SPD-Fraktionsvorsitzender über die Energiefrage, Gewerbeansiedlungen und Umgehungen

Wir sprachen mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden in der Stadtverordnetenversammlung, Hans Hahn, über die derzeit heiß diskutierten Themen Windenergie und Umgehungsstraßen um Lampertheim und Rosengarten.

Herr Hahn, bei der Ortsbeiratssitzung in Hüttenfeld gab es starke Kritik an der geplanten Windenergienutzung. Sind Sie für oder gegen Windräder auf der ehemaligen Mülldeponie?

Ich war froh, als das Atomkraftwerk in Biblis abgeschaltet wurde. Doch wir sind heutzutage stark abhängig von Strom, daher müssen wir welchen produzieren. Die rot-grüne Koalition in Lampertheim möchte es bis 2030 schaffen, dass wir unseren Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien erzeugen. Also müssen wir Fotovoltaik, Biomasse, Erdwärme und Windkraft nutzen. Daneben gilt es, Energie einzusparen. Das fördern wir mit Zuschüssen bei Passivhaus-Neubauten und zu energetischen Sanierungen von Altbauten.

Die Hüttenfelder haben Angst vor gesundheitlichen Schäden durch Infraschall. Sehen Sie diese Gefahr nicht?

Ich habe Verständnis für die Kritik der Bürger. Das Thema Infraschall diskutierten wir in der Stadtparlamentssitzung im November vergangenen Jahres. Wir plädierten dafür, dass der Abstand eines Windrades zur Wohnbebauung nicht größer als 750 Meter sein muss, sonst wäre es nicht möglich, im Osten der Gemarkung Rosengarten ein Windrad aufzustellen. Infraschall kann gesundheitsschädlich sein, doch man hört ein Windrad höchstens 300 bis 500 Meter weit.

Die Hüttenfelder glauben nicht, dass die Deponie stabil genug für ein Windrad ist. Und die Naturschützer sorgen sich um Vögel und Fledermäuse...

Die Fachleute versichern, eine Deponie ist stabil genug, das akzeptiere ich. Die Verbandsversammlung des Abfallzweckverbandes würde dem Millionenprojekt auch nicht zustimmen, wenn das nicht funktionieren würde. Möglicherweise besteht eine Gefahr für Vögel. Es soll untersucht werden, welche Gefahr für Fledermäuse besteht. Man muss aber auch sehen, dass jährlich Tausende Rehe, Wildschweine und Hasen von Autos getötet werden. Die SPD stimmt einem oder zwei Windrädern auf der Deponie zu.

Es sollen noch Vorrangflächen für Windenergie südlich der



SPD-Fraktionschef Hans Hahn fühlt sich fit und will daher noch in der Politik mitmischen.

Foto: AfP Asel

Deponie an der Autobahn 67 geschaffen werden. Wäre das für die SPD auch akzeptabel?

Das müssen wir erst noch beraten. Wir waren und sind gegen Windkraft-Ausschlussflächen, denn vielleicht wird es künftig kleinere Windräder geben.

Sie sind bislang immer recht optimistisch gewesen, was die städtische Finanzlage betrifft, Sind Sie das nach der Rückzahlung von mehr als 5 Millionen Euro an Gewerbesteuern immer noch?

Die Rückzahlung musste infolge des EU-Gasliberalisierungsgesetzes erfolgen. Die beiden Gasverteilstationen auf Lampertheimer Gemarkung gelten nur noch als Umleitungsstellen. Wir hofften im letzten Jahr noch, dass wir diese Gewerbesteuer weiterhin bekommen, aber das erfüllte sich nicht. Natürlich hat die Stadt weitere hohe Kosten zu stemmen, zum Beispiel für Kinderkrippen. Wenn das Land Hessen nur noch Krippen-Neubauten fördern will, die bis Juni gebaut sind, dann erhalten wir keinen Zuschuss für die Krippe in Neuschloß, denn die wird erst im August fertig. Und dann hat das Land auch noch den Kommunen viel Geld durch die Änderung des Finanzausgleichs genommen. Dennoch will ich nicht schwarzsehen, denn rund die Hälfte des Haushaltsdefizits sind Abschreibungen, und viele Haushaltsansätze der letzten Jahre wurden noch gar nicht ausgegeben. Wir warten ja noch auf die Jahresrechnung 2009.

Sollte das Schwimmbad angesichts der hohen Kosten lieber geschlossen werden?

Die Bäder kosten einen Zuschuss von weit mehr als 600 000 Euro jährlich. Natürlich besteht die Gefahr der Schließung, sollte sich die Finanzlage der Stadt dramatisch verschärfen. Aber wir sollten versuchen, die Bäder zu erhalten, um den Bürgern den Badbesuch zu ermöglichen. Ich glaube nicht, dass es einen Investor gibt, der das Bad übernehme. Investoren gucken sich ja um, wo sie Geld anlegen können. Es hat sich noch keiner für unsere Bäder interessiert.

Wollen Sie Steuern und Gebühren erhöhen, um Einnahmen zu erwirtschaften?

Nein, das wollen wir nicht. Wir wurden gezwungen, die Grundsteuer B auf den Landesdurchschnitt anzuheben. Eine weitere Erhöhung droht uns ab 2014. Wir versuchen stattdessen, Einsparungen vorzunehmen. Aus diesem Grund trifft sich die Koalition regelmäßig mit dem Ersten Stadtrat, um den Haushalt Kapitel für Kapitel durchzugehen.

CDU-Fraktionschef Stöwesand glaubt, nur mit neuen Gewerbeansiedlungen kann die Haushaltslage besser werden und fordert mehr Aktivitäten auf diesem Gebiet. Wie ist Ihre Meinung?

Die Stadtentwicklungsgesellschaft führt bereits Gespräche mit Eigentümern, um den zweiten Abschnitt des Gewerbegebiets Wormser Landstraße in die Wege zu leiten. Und es wird ständig nach Firmen gesucht, die sich hier ansiedeln könnten. Dabei unterstützt uns auch die Wirtschaftsförderung Kreis Bergstraße. Die Voraussetzungen sind gut. Allerdings nehmen wir nicht alles, es sollten bei einer Neuansiedlung auch Arbeitsplätze geschaffen werden.

Braucht Lampertheim weitere Gewerbe- oder Wohngebiete?

Die Wohngebiete Rosenstock III sowie Rheinlüssen in Hofheim sind sehr beliebt. Nun kann man vielleicht noch das Gleisdreieck entwickeln, wenn alles andere weg ist. Darüber hinaus streben wir seit Jahren eine Verdichtung der Innenstadtbebauung an, da gibt es ein großes Potenzial. Beim Gewerbegebiet Wormser Landstraße haben wir noch die Möglichkeit eines dritten und vierten Abschnitts. Außerdem ist ja ein gemeinsames Gewerbegebiet mit Bürstadt geplant. Dort könnte man möglicherweise einen gemeinsamen Bauhof der beiden Städte ansiedeln.

Wie kann die Innenstadt belebt werden?

Das Problem leer stehender Geschäftsräume gibt es überall. Das liegt zum Teil an zu hohen Mieten, aber auch am geringeren Angebot und den Kunden. Wir suchen jetzt einen Experten, der uns mit seinem Blick von außen Vorschläge machen kann.

Zur geplanten B 44-Umgehung: Die Grünen schlagen vor, die jetzige Strecke beizubehalten, aber als Tunnel. Ist das machbar?

Ein Tunnel wäre toll, aber das kann keiner bezahlen. Es liegen auch zu viele Versorgungsleitungen unter der jetzigen Fahrbahn. Die Umgehung muss nun in den Bundesverkehrswegeplan. Dringend nötig ist zudem die Realisierung der Umgehung Rosengarten, auch um den gewerblichen Verkehr aus dem Rosengarten selbst sowie aus der Wormser Straße herauszuhalten.

Wann werden die Toiletten im Hofheimer Bürgerhaus erneuert?

Die Stadtverwaltung plant das für 2015. Aber das sollte meiner Meinung nach 2014 gemacht werden. In diesem Jahr würde das nicht mehr gelingen, zum einen ist kein Haushaltsansatz dafür da, zum anderen ist der Bauamtsmitarbeiter überlastet.

Sie sind 70 Jahre alt. Wie lange möchten Sie noch politisch aktiv bleiben?

Es macht mir unheimlich viel Spaß, und ich bin in einer guten körperlichen Verfassung. Bei der nächsten Kommunalwahl wird man aber einen Nachfolger für mich suchen müssen. Den Vorsitz der SPD Hofheim habe ich ja bereits abgegeben.

Sie wohnen in Hofheim. Lebt es sich dort besser als in der Kernstadt?

Seit 24 Jahren komme ich täglich nach Lampertheim, könnte also auch hier wohnen. Doch man bleibt dort wohnen, wo die Wurzeln sind. Dass Lampertheim ein toller Wohnstandort ist, sieht man am großen Interesse an Rosenstock III.

Das Interview führte Oliver Lohmann

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2013

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main